



Fast rundum mit mehr als 100 Windrädern zugebaut: der Paderborner Stadtteil Dahl.

Foto: Jörn Hannemann

Wahlkampf mit Windenergie

Unterschiedliche Auffassungen in der CDU zur Abstandsregelung

Zur 125. Änderung des Flächennutzungsplanes zur Ausweisung der Windenergie:

Der Wahlkampf scheint jetzt auch auf der kommunalen Ebene in Schwung zu kommen. Wenig überraschend ist, dass dabei der Windkraftausbau in der Paderborner Region besonderen Widerhall findet. Erstaunlich allerdings ist es, wer jetzt mit welchen Vorschlägen ins Feld zieht.

Kaum ist der 125. Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Paderborn – gegen alle Einwände der Kritiker – beschlossen, werden völlig neue Perspektiven aufgetan. Schon in der Informationsveranstaltung am 15. Februar setzte sich Paderborns Bürgermeister Michael Dreier für eine Zehnfach-Regelung ein. Das soll heißen: Der Vorsorgeabstand zwischen Wohnbebauung und Windkraftanlagen würde der zehnfachen Höhe der betreffenden Windkraftanlage entsprechen. Ist das Windrad 200 Meter hoch, so soll der Abstand zur Wohnbebauung 2000 Meter

betragen. Damit spielte er den Ball noch höher als der CDU-Landtagsabgeordnete, der auch Mitglied des Paderborner Bauausschusses ist, der sich zuvor zumindest für eine Regelung mit dem siebenfachen Abstand ausgesprochen habe.

Noch ist das Erinnerungsvermögen der aufmerksamen Bürger nicht eingetrübt: Obwohl der aktuelle 125. Flächennutzungsplan mit großzügig bemessenen 1000-Meter-Vorsorgeabständen in der Öffentlichkeit beworben wird, ist das nur die halbe Wahrheit, denn sie gilt nicht für Dahl, das als Hotspot der Windindustrialisierung zwar ebenfalls öffentlich bemitleidet wird. Dennoch hat Sieveke bei der Abstimmung über Sondergenehmigungen für die Errichtung von 200 Meter hohen Windrädern wiederholt die Hand gehoben und Abstandsregelungen vom Vierfachen, also deutlich unter 1000 Meter, zugestimmt – beim Iggenhauser Weg sogar noch dann, als die politische Vorgabe »1000 Meter Abstand« bereits im

Planentwurf beschlossen war. Und mit dem 125. FNP haben der Bauausschuss und der Rat mit den Stimmen der CDU-Mehrheit den Weg dafür geöffnet, dass in Dahl – gegen alle Bürgereinwände – nun Windräder in unbegrenzter Höhe im Abstand von 750 Metern zur Wohnbebauung errichtet werden können. Bei den neuen, mehr als 230 Meter hohen Anlagen entspricht das einem Abstand vom Dreifachen.

Der Anblick der Großbaustelle Holterfeld treibt den Dählern die Tränen in die Augen.

Die Bautätigkeiten in Dahl haben bereits begonnen, bevor die Bürger irgendeine Rückmeldung zu ihren Eingaben vom Stadtplanungsamt erhalten haben. Das gemeindliche Einvernehmen der Stadt zu den längst vorliegenden Bauanträgen wurde zügig erteilt,

so dass der Kreis die Baugenehmigungen schnellstmöglich erteilen konnte. Denn Landrat Manfred Müller (CDU) bleibt seiner Linie treu: Augen zu und durch! Auf diese Weise bleibt ihm der Anblick der Großbaustelle im Holterfeld erspart, der den Anwohnern in Dahl die Tränen in die Augen treibt.

Nachdem Dahl nun von weit mehr als hundert Windrädern fast rundum zugebaut ist, bietet sich erneut Gelegenheit, wenigstens guten Willen zu zeigen. Nach Pressemitteilungen will sich die Stadt Paderborn zumindest bei der Nachbargemeinde Altenbeken für den Anwohnerschutz stark machen – auch mit Verweis auf die dort geplanten geringen Vorsorgeabstände zur Wohnbebauung, denen die Paderborner 1000-Meter-Abstände entgegengehalten werden, die jedoch bedauerlicherweise nicht für Dahl gelten. Wer will da noch nach politischer Glaubwürdigkeit fragen?

JÜRGEN BAUR
Dahl